

Anzeigenpreise: Grundbreite für 1 mm Höhe in 22 mm Breite 10 Pf. Im Anzeigenteil und in 78 mm Breite 55 Pf. Im Tertiel. Familienanzeigen 8 Pf., Stellengesehe 8 Pf., kleine Anzeigen (nicht geschäftliche) 8 Pf., Kunst- und Silbergebühren 25 Pf. Zur Zeit ist Preistafel Nr. 11 gültig. Nachschaffel B. — Schluss der Anzeigenamne Zeitung für die jedmal wöchentlich fahrmörgen erscheinende Zeitung um 16 Uhr des Vortages. Für den richtigen Abdruck fernumkundlich aufgegebenen Anzeigen kann keine Gewähr übernommen werden.

Hauptgeschäftsstelle: Rathausplatz 8. Anruf 67551—54

ungarn, | Chitrain gegen die ...
stätten in Ost-London den mit der Aufräumung

beschäftigten Arbeitern präblich zurück: „Nur wir liegen.“ Die Umwelt kalkuliert anders als Winston Churchill.

Selbst die Korrespondenten nicht gerade deutschfreundlicher amerikanischer Blätter liegen unter dem gewaltigen Eindruck der Wirkungen der deutschen Angriffe. „Ein apokalyptischer Anblick, den man nie vergessen wird!“, so schildert ein amerikanischer Journalist die Zerstörungen und das riesige, über London lagernde Flammenmeer. Er habe einen nicht erwarteten Grad von Zerstörungen gesehen. Der Londoner Rundfunk jedoch tröstet sich und seine Hörer mit dem aufschlußreichen Hinweis, nach Stunden die Wahrzeichen Londons, die Nelson-Säule und das Parlamentsgebäude, allen Londonern weiterhin sichtbar! Ein schwacher Trost, und dennoch eine gern von uns hingenommene Feststellung, daß deutsche Mächte sich nicht mit dem Vernichten begnügen, sondern militärisch wichtige Anlagen zum Ziel nehmen, wogegen sich die englische Luftwaffe erst kürzlich rühmte, das Berliner Reichstagsgebäude mit Bomben belegt zu haben.

Englische Kraftmeierei her und britische Humanitätsfloskeln hin! In Wirklichkeit steht es mit der gemachten Stärke Englands etwas anders aus, wird doch

in englischen Hochzeiten jetzt die Lösung des Problems betrieben, wie man am liebsten die deutschen Nachtbomber unbeschädigt machen könne. Wir glauben, daß die Lösung zu spät kommt und daß dieses Problem im Grunde genommen der Quadratur des Kreises gleichkommt. „Zu spät“ wird auch über diesem Abschnitt des „englischen“ Krieges wie über allen vorangegangenen stehen. Die deutsche Luftwaffe wird den Kriegsverantwortlichen keine Zeit lassen, und wenn britische Geisteskräfte den Gott des Alten und Neuen Testaments auch als Bundesgenossen ihres Ausrottungsplanes gegen alles Deutsche beanspruchen. Wir werden den Dankspruch des Reiches bis zu dem letzten Atemzug der britischen Luftwaffe, noch die hundertfachen Widerlichkeiten, mit denen andere hohe englische Geistliche christliche Religion mit Nordirland verbanden. Auch das ist englische Neugier seit alterher. Auch in seinem Dasein hat sich England nicht gewandelt, predigte doch ein Erzbischof von Canterbury allmonatlich vor langer, langer Zeit sich seine unpriesterlichen Danksprüche mit den Worten von der Seele: „Allmächtiger Gott! Gib uns die Kraft, dieses verfluchte Volk bis auf den letzten Mann zu vernichten, das geschehen hat, deine treuen Diener lebend zu vernichten.“

„Warschau nichts gegen London“

„Times“: „London geschieht, was Westdeutschland monatelang durchmachte“

Newport, 10. September.

Die Auswirkungen des dritten deutschen Großangriffs auf London in der Nacht zum Dienstag, der die Bevölkerung wieder über neun Stunden unter Luftangriff hielt, schildert der Vertreter der „Newport Times“ in einem längeren Bericht. Ein ausländischer Berichterstatter, so meldet er, der das Ende Warschaus miterlebte, habe erklärt, nichts könne man mit dem vergleichen, was London jetzt zu spüren bekomme. Besonders aufregend sei die Zeitigkeit der deutschen Angriffe, die den Menschen keine Erholung bieten. Das mühe, wie die Regierung selbst zugibt, auf die Dauer eine demoralisierende Wirkung haben. Die wachsende Unzufriedenheit der Bevölkerung über die immer schwächer werdende Abwehr, verleihe die englische Presse vergebens mit irreführenden und Erparnisgründen zu beschwichtigen.

„Obwohl die Beschädigungen weit verbreitet seien“, so betont der Korrespondent ausdrücklich, „kann der Angriff nicht als willkürliche Bombardierung Londons bezeichnet werden. Viele getroffene Kräfte- und Geschäftshäuser befinden sich direkt neben einwandfrei militärischen Zielen.“

Wenn ein so ausgesprochen englandfreundliches Blatt wie die „Newport Times“ diese Feststellung trifft, so ist das ein deutlicher Beweis, daß man auch im Ausland erkennt, wie Deutschland bei aller Härte die Kriegsgesetze beachtet. Eine Tatsache, die bekanntlich auch ein britischer Luftfahrtbeobachter in der „Sunday Times“ ausgedrückt hat, als er erklärte, daß die deutschen Lufteinheiten, die zum Dienstag in London und die Nachtangriffe den Zweck verfolgten, durch Bombardierung der Industrieanlagen die Produktion lahmzulegen.

Zwischen den Industrieanlagen aber wohnt Zivilbevölkerung, die natürlich bei den Angriffen nicht verschont bleibt. Die Schuld daran trägt die britische Regierung, die diesen Krieg wollte und auch das Volk selbst, das nichts getan hat, um die Verbrechen seiner Politiker zu verhindern.

Die Greuelthat, die wir erwartet, nun eintreffend, kann darum keinen Eindruck auf uns machen. Wenn der Londoner Nachrichtenbericht jetzt jammerns meldet, daß in der Nacht zum Montag 286 Tote und 1400 Schwerverletzte zu beklagen seien, so kommt dieses Blut nicht auf uns.

Auch das Ausland wird erkennen, daß es sich bei den Meldungen über zerstörte Häuser und Soldaten um die übliche britische Methode handelt, um die Katastrophe über London hereinbricht, mit erfundenen Greuelmorden Mitleid erwecken zu wollen.

Ganz besonders gemeines Briten-Kampfmittel

Brandplättchen in ungeheuren Mengen ausgestreut

anb. Berlin, 10. September.

Jetzt, nachdem die Vernetzung für die Angriffe englischer Flieger auf die deutsche Zivilbevölkerung im Anfang genommen hat, kann die Mitteilung gemacht werden von einem ganz besonders verabscheuungswürdigen und gemeinen Kampfmittel, das die sogenannte königliche Luftflotte gebraucht:

Seit dem 11. August wurden zunächst vereinzelt und dann in ungeheuren Mengen Brandplättchen von englischen Fliegern bei ihren feigen Nachtflügen über Deutschland über weite Strecken unseres Landes verstreut.

Die Plättchen bestehen aus Zellulose, sind etwa 5x5 Zentimeter groß und tragen in der Mitte ein Loch, in dem eine Brandzünde in Brandzünde eingepaßt ist. Die Plättchen fliegen unter der Einwirkung des Zunderstoffs der Luft, mitunter unter der Wirkung der Sonnenbestrahlung Feuer ergaben eine Stichflamme von etwa einem Meter Höhe und sollten in Brand setzen, was sie freilich.

Es bedarf keiner Worte darüber, daß diese Brandplättchen die Schädigung militärischer Ziele völlig ungeeignet sind. So ist in keinem Fall ausreißend der Versuch gemacht worden, eine militärische Anlage mit ihnen in Brand zu setzen. Zweck und Absicht dieses verabscheuungswürdigen Kampfmittels war es offensichtlich, die Dörfer zu vernichten, für die die Luftwaffe in größter Zahl nicht aufwenden wollte, also Bauernhäuser, Scheunen, enterteile Felder, Höfen usw.

Die Brandplättchen sind mehrfach in außerordentlich großer Zahl abgeworfen worden. Mit dem Aufgebot aller zur Verfügung stehenden Organisationen wurde die Gefahr, die diese Brandplättchen bedeuten, beseitigt. Trotzdem sind einige Bauerngehöfte, Getreidescheunen, Scheunen, kleinere Waldstrecken und Feldflächen diesem feigen Kampfmittel zum Opfer gefallen. Insbesondere waren Brandverletzungen von Verwunden zu beklagen, die das heimtückische Kampfmittel abgenutzt anfallen oder in die Zäune stießen, wo es sich dann ungewarnt entzündete.

Britische Verbrechen unternehmen den Versuch, ein ganzes Volk und dann einen ganzen Kontinent durch

eine Flutkatastrophe auszuheilen. Als sie scheiterte, setzten sie diesen Versuch fort in dem Mittel, die Erde unter dem Fuß der Zivilbevölkerung zu vernichten. Die großen Schäden entstehen sind, so ist dies einerseits der feuchten Witterung, andererseits dem entschlossenen Einsatz der Abwehrkräfte zu verdanken.

Wenn heute deutsche Bomben nach so vielen abgelehnten Friedensangeboten und so vielen in den Wind geschlagenen Warnungen militärische Dörfer in London treffen, dann bedeuten diese Bomben die Vergeltung auch für diese unwürdige britische Kampfmethode.

Englisches U-Boot verloren

Stockholm, 10. September.

Reuter meldet: Der Sekretär der Admiralität behauptet, mitteln zu müssen, daß das Unterseeboot „Phoenix“ betrüblich überfällig ist und als verloren betrachtet werden muß.

Das Unterseeboot „Phoenix“, 1929 vom Stapel gelaufen, hatte eine Wasserdrängung von 1475 Tonnen und gehörte zum sogenannten Leberleopard-Typ. Es hatte eine Friedensbesatzung von 50 Mann.

500 Feindflugzeuge vernichtet

von einem deutschen Jagdgeschwader

anb. Berlin, 10. September.

Das Jagdgeschwader JG 1 hat nach seinem Einsatz am 10. August ein bemerkenswertes Jubiläum feiern. Das Geschwader hatte seit dem 10. Mai, also seit Beginn des Großangriffs an der Westfront, bis zum genannten Tage 524 feindliche Maschinen im Luftkampf abgeschossen und 175 Maschinen am Boden in Brand genommen. Nachdem durch die Oberleutnant D. und R. zwei weitere feindliche Flugzeuge abgeschossen wurden, hat seit dem Weltkrieg zum erstenmal wieder ein deutsches Jagdgeschwader über 500 Maschinen vernichtet. Auch die 326 im Luftkampf abgeschossenen Maschinen stellen einen Rekord dar. Am 3. September meldete das JG 1 den fünfhundertsten Luftkampf eines Jagdgeschwaders.

Eisenbahnzug flog in die Luft

Italienische Bombenangriffe auf die Hafenanlagen und den Flugstützpunkt Port Sudan

anb. Rom, 10. September.

Der italienische Wehrmachtbericht vom Dienstag hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt: Im östlichen Mittelmeer unternahm unsere besonders aktive Luftwaffe heftige Bombenangriffe auf Tassa in Palästina und auf die Bahnlinie Alexandrien — Marja Matruh.

Bei der ersten Aktion wurden die Hafenanlagen und wichtigen Lagerhäuser getroffen und heftige Brände hervorgerufen. Bei der zweiten wurde den Bahnanlagen erheblicher Schaden zugefügt. Ein Eisenbahnzug erhielt Volltreffer und flog in die Luft.

In Nordafrika wurden außerdem feindliche Zerstörer und Kraftwagenkolonnen von der Luftwaffe im Treibfeld angegriffen und beschossen. Besonders bei Sir Saefergen hat der Feind erhebliche Verluste erlitten.

Die feindliche Luftwaffe unternahm einige Angriffe auf die Örtlichkeiten der Gheraifa, wobei insgesamt ein Mann getötet und vier verletzt wurden. Es entstand unbedeutender Sachschaden.

In Ostafrika griff unsere Luftwaffe den Flugstützpunkt von Port Sudan an, wobei verschiedene Flugzeuge am Boden getroffen und Brände verursacht wurden. Trotz des Angriffes der feindlichen Jäger sind alle unsere Flugzeuge nach Abbruch eines feindlichen Flugzeuges zu ihren Stützpunkten zurückgekehrt.

In Kenia wurden feindliche Depots und Baracken.

lager von unserer Luftwaffe in Bura am Tana-Niung mit deutlich erkennbaren Erfolgen und ohne eigene Verluste bombardiert.

Der Feind versuchte Luftangriffe auf Massana, Asmara und Dessie. Die Bomben fielen vor allem auf freies Feld und hatten zwei Tote und drei Verletzte zur Folge.

Anteilnahme des Führers

am Ableben des Staatspräsidenten von Paraguay

anb. Berlin, 10. September.

Der Führer übermittelte aus Anlaß des tragischen Ablebens des Staatspräsidenten der Republik Paraguay und seiner Frau Gemahlin dem stellvertretenden Staatspräsidenten von Paraguay telegraphisch seine Anteilnahme und ließ dem hohen Geschäftsträger von Paraguay, General Schenker, durch Staatsminister Dr. Weizsäcker auch persönlich sein Beileid aussprechen.

Der Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop hat dem Außenminister von Paraguay ein Beileidstelegramm übersandt und durch den Staatssekretär des Auswärtigen Amtes von Weizsäcker, der vom Chef des Protokolls, General von Dornberg, begleitet war, dem Geschäftsträger seine und der Reichsregierung Anteilnahme übermittelt. Die Präsidialkanzlei, die Reichskanzlei, das Auswärtige Amt und der Reichstag hatten am Beilegungstag ihre Flaggen auf halbmast gesetzt.

Britenbomben auf den Ohlsdorfer Friedhof

Die neueste „Heldentat“ der „Königlichen Luftflotte“

anb. Hamburg, 10. September.

Im Reichsbild der Sanität Hamburg tritt sich über ein Gebiet von über 400 Hektar der „Ohlsdorfer“, der in der ganzen Welt berühmte größte Friedhof Europas. Mit seinen breiten Straßen und einläufigen Waldwegen erscheint er zunächst als eine ideale Erholungsstätte für Lebens, bis dann — einzeln und in Reihen — immer wieder die Gräber daran erinnern, daß hier die Weltstadt ihre Toten zur letzten Ruhe bettet.

„Am Ruhezustand der Toten, das pflegt es sich zu sein.“ Nach diesem deutschen Dichterwort zu handeln und die Stätten der Abgeschiedenen nur mit Ehrfurcht zu betreten und zu betrachten, ist die selbstverständliche Auffassung nicht nur der Kulturnationen, sondern auch der primitivsten Völker der Erde. Die „allerfrommste und allgerühmteste“ Nation auf Gottes Erdboden hat auch hier den traurigen Ruhm für sich erlangt, den elementarsten Grundrissen menschlichen Zusammenlebens und menschlicher Pietät und Sicherheit schallend ins Gesicht zu schlagen: Der Ohlsdorfer Friedhof als solcher wird seit dem 1. September durch die Königlich-Preussische Luftwaffe mit Bomben beworfen worden. Mit ihm in der gleichen Nacht ein kleinerer Kirchhof in Altona.

Das verdiente Schicksal

Der Brand von London — „Diese Zerstörung ist nicht mehr aufzuhalten“

Von Kriegsberichterstatter Hans Rechenberg

anb. (PK.) Banzig Stunden sind seit unserem letzten Bericht vergangen. Die Metropole des britischen Reiches überlebt. Wieder stehen wir vor unseren Maschinen — gelassen — wie gestern — bereit zu neuem Einsatz am Start. Das Wetter ist heute etwas zugunsten der Engländer umgeschlagen. Das wird uns nicht helfen, denn selbst bei schlechtem Wetter wird uns der Schein der ungeheuren Brandherde nicht mehr helfen. Vor dem Start freilich wird sich noch, schnell unseren Augen, „Grüß mir Churchill!“ hat unser Mechaniker auf eine Seite geschrieben.

Mit dem bekannten Kurs auf nach London. Einige Wetterumbrüche stören den ruhigen Flug. Können jedoch leicht überwinden werden, bis uns die ersten Gränge der Scheinwerfer entgegenleuchten und die Helligkeit der Engländer sich bemerkbar macht. Nach dem Überfliegen der Mäule ist im Westwind der Feuerchein über London und damit unser Ziel deutlich zu erkennen. Auffällig die geringe Scheinwerferleistung im Vergleich zum gestrigen Angriff. Hebe unsere Ziele, den Hafenanlagen der Themse und den nordwestlich gelegenen Vertriebsanlagen, lagern blutrote Brandwolkenfichten, die sich am Himmel über London als

Schauriges Szenario der völligen Zerstörung

wäsen. Aufgerissene Häuser in dieser Dunkelheit vermittelte uns ein furchtbares Bild der angedachten Zerstörung. Noch schweben die Flammen an unseren gezielten Zielen, in den Trümmern der Hafen- und Fabrikanlagen, den Gaswerken und Tanks. Daneben lodern die frischen Flammen neuer Explosionen, neuer Brände. Rüstige Fabrikanlagen müssen nach der Ausdehnung des Brandes vom Feuer erfasst worden sein. Die Hölle ist unter uns aufgebrochen, mitten im Lebensnerv der englischen Hauptstadt. Wer will den wahnwichtigen Versuch unternehmen, hier zu retten? Diese Zerstörung ist nicht mehr aufzuhalten.

Wer beim Angriff in diesem Brandstille entsetzten Teil angetroffen wurde, ist, gleichgültig, ob im Keller, auf dem Dach, auf der Straße, im Garten oder an der Maschine — rettungslos verloren. In diesem glühenden Chaos ist nichts mehr zu helfen.

Zunehmende, die in dieser glühenden Hölle rettungslos verloren sind, waren nicht die Hauptkämpfer; doch auch sie haben sich geweiht im Vorgriff der ihnen versprochenen Vernichtung der deutschen Reichshauptstadt, an dem von England beabsichtigten namenlosen Angriff der deutschen Frauen, Mütter und Kinder in Berlin. Sie — diese Engländer — haben nichts getan, das Verbrechen ihrer Politiker zu verhindern. Sie haben deshalb an den Folgen des Sanktions ihrer sogenannten Führer, das sie aufheben, mitzuleiden.

Nicht neben den großen Bränden, die feinerleiner neuer Zündung bedürfen, um noch tagelang weiter zu brennen, liegt unser heutiges Ziel. Es ist nicht zu übersehen. Ein heller Schein verriet uns, daß wir ein leicht brennbares Ziel haben. Es ist eine eigentümliche

Spannung bei allen Männern der Besatzung unserer Maschinen. Minutenlang haben wir die grauenhafte Zerstörung unter uns überfliegen und in der harten Erkenntnis der Notwendigkeit dieser Vernichtung nachsich die Wirkung der Angriffe reflektiert. Als unsere Bombenflotte diese zerstörende Bahn nimmt, erfüllt uns ein befreiendes Gefühl. Die Wirkung ist uns erkannt und befriedigend, unsere heutige Arbeit erfüllt.

Sinter uns lassen wir beim Aufstieg in unsere gesicherte deutsche Heimat ein Meer des Grauens, eine lodernde Schuttwüste.

Schon sind einzelne Großhäuser und Großanlagen völlig ausgebrannt; in riesiger Breite und Tiefe, etwa wie vom Potsdamer Platz in Berlin bis zum Alexanderplatz — die Ausbreitung eines einzigen Flammenmeeres. Die Zerstörung ist so vollständig, daß wir zu unserem großen Erstaunen über dem Zielgebiet im Gegenlicht zu gestern überhaupt keine Abwehr, keine Flak antreffen. Sie sind wahrscheinlich entweder der Hölle entflohen oder im Chaos umgekommen.

Auch das muß die moralische Zermürbung dieser völligen Zerstörung sein. Der Brand von London, ein Chaos, das selbst in der Geschichte wenige Beispiele kennt, wird von der Welt, die das Unglück betraf, den kommenden Generationen in England als der furchtbarste Schreck gezeichnet werden, der jemals über die britische Insel hereingebrochen ist. Außerdem ist dies keine Katastrophe, kein unverdientes Elend, sondern das verdiente Schicksal, die gerechte Vergeltung, die so lange Forderungen wird und muß, bis die verheest und verlorenen Engländer sich endlich eines besseren besinnen.

Kurze Nachrichten

Fremdländische Offiziersabteilungen besuchen die Schlachtfelder in Frankreich

In diesen Tagen trafen in Berlin eine bulgarische, eine litauische und eine spanische Offiziersabteilung ein. Die fremdländischen Offiziere werden unter Führung der Artillerie-Abteilung im Oberkommando des Heeres eine gemeinsame Reise zum Besuch der Schlachtfelder in Frankreich und Belgien unternehmen.

Britischer 5000-Tonner torpediert

37 Überlebende des britischen Tampfers „Abington Court“ (5087 Tonn.) kamen in Lisbon an. Der Tampfer war von Artillerie mit einer Ladung Giftgas für England unterwegs und wurde 100 Meilen von der Küste der Azoren torpediert. Er sank in fünf Minuten.

Neue Zusammenstöße an der indischen Nordwestgrenze Auf der Straße von Miram Sadah nach Banna an der indischen Nordwestgrenze kam es zu einem schweren Zusammenstoß zwischen englischen Truppen und aufständischen indischen Stämmen, bei denen 14 Indier und ein Engländer getötet wurden.

(Weitere politische Nachrichten auf Seite 6)

Verlag und Druck: Laubenzug & Fiedrich, Hauptvertriebsstelle: Dr. Paul Dietrich (im Felde), Stellvertreter: Dr. Josef Schörmann.

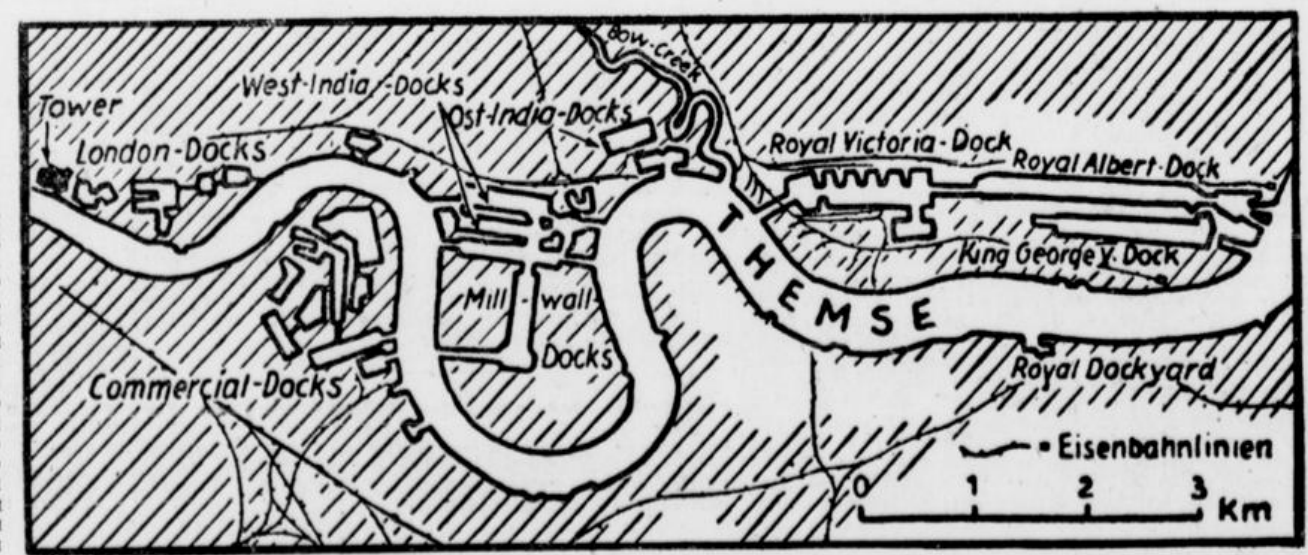
Wer vernünftig lebt, raucht auch mit mehr Verstand*)

ATIKAH 5A

*) Vernünftig rauchen heißt, bessere Zigaretten wählen, die zum langamen und daher viel befriedigenderen Genuss anregen.

Die riesigen Londoner Docksanlagen

Die nebenstehende Lagekarte zeigt die Londoner Docks, die neben anderen militärischen Anlagen die wichtigsten Lagerhäuser sind. Seit Sonntagabend das Ziel der deutschen Bomben sind und in Schutt und Asche gelegt wurden. Die Lagerhäuser sind so groß, daß sie 20 Millionen Zentner Waren aufnehmen können. Einen Begriff über die Ausdehnung des Docksgebietes kann man sich machen, wenn man weiß, daß die Länge der Kais rund 75 Kilometer beträgt. Die Eisenbahnen innerhalb des Docksgebietes haben eine Länge von 225 Kilometer. London ist bekanntlich der größte Hafen der Welt, entsprechend groß sind auch die Docksanlagen, deren Wassermenge ebenfalls die größte an Dockhäuser in der Welt ist. Das „King-George-V.-Dock“ hat 14 Liegeplätze für Tampfer bis zu 30 000 BRT. Außer den „weisen Docks“ zum Auf- und Einladen der Londoner Docks noch 18 Trockendocks zum Ausbessern von Schiffen.





Film-Theater

Ufa-Tonhalle
Wo. 3. 5. 7.30 Uhr
Meine Tante Deine Tante

Lichtburg
Wo. 3.10. 5.40. 7.30 Uhr
3 Codonas

Welt-Licht
Wo. 3.20. 5.35 und 7.55 Uhr
Gasparone

Apollo
Täglich 3.20. 5.25 und 7.40 Uhr
Rango

Lichtspielhaus Marienstr. 14
Wo. 3. 5.20 und 7.40 Uhr
Zwischen Leben und Tod

Gloria-Palast
Die Landstreicher

Hammer Lichtspiele
Beginn 15.45 Uhr
Donauschiffer

Weitmar: Apollo
Markstraße 416
Schloß Hubertus

Wiemel: Tonf. Theater
Königstiger

Das Groß-Hotel

Barthel Haus Nehen
Bier- u. Weinrestaurant
Mittwoch, Sonnabend, Sonntag
Konzert in der Diele

Die Konzert-Gaststätte

Treff: „Zum Ritter“
Kortumstr. 101, Ruf 618 37, Münzf. 659 01
Täglich nachm. ab 4.30 Uhr
Konzert

Tonhallen-Gaststätte
Täglich ab 19 Uhr Konzert

Waischul Rottstraße 18
Bier- und Wein-Stuben

Bahnhofshotel Konzert-Café
Mittwoch, Sonnabend, Sonntag
Konzert
Beginn 17 Uhr

Laternen-Bels
An der Haltestelle Drehscheibe
Zivile Preise - Tagesbetrieb

Wo man gut speist

Bochumer Hof
Inh. W. Bechstein
Alteestrasse 17, Nähe Rathaus

Schlegel-Bräu
Gaststätte / Braustüberl
Inh. W. Bechstein

Monopol Restaurant
Inh. Hans Wiegand
Am Neumarkt

Kaiserteller
Rathausplatz
Inh. Rob. Schroeder

Hotel Lindenhof
Inh. Karl Lutterbusch
Am Graf-Engelbertbrunnen

Union-Bräu Dobermann
Am Wilhelmplatz

Das gediegene Kaffee

H. Döhmman
Kaffee und Konditorei
Kortumstraße 87/89
und am Wilhelmplatz

Kaffee Kaserl
Kortumstr. 45, Ecke Rottstr.

Kaffee Badwinkel
Kortumstraße 37

Theater-Kaffee Inhaber L. Korte
Fürstenstraße 1

Kaffee Berling
Wittener Str. 6-8, gegenüber
dem Parkplatz, Ruf 67860

Die gemütliche Bar

Tonhallen-Diele
Der gemütliche Aufenthalt
Bis 12 Uhr geöffnet

Die Kleinkunstbühne

Mittens Künstlerische
Moltkemarkt 1 Eintritt frei!
Täglich Vorstellung

Denkt immer an Eure und Eurer Kinder
Gesundheit



Dollkorn-brot
Aber
mit der Gütemarke

Bäckerinnung Bochum - Wattenscheid

Erhältlich u. a. bei folgenden Bäckermeistern:

JOSEF MULLER
Bochum-Laar, Laarfeldstr. 32-34

H. DOHMANN
Bochum, Kortumstr. 87-89

BERNHARD MENNE
Bochum, Oskar-Hoffmann-Str. 30
Zweiggeschäfte: Yorkstr. 45
Oskar-Hoffmann-Str. 98

WILHELM KOTTING
Bochum, Drusenbergstr. 105

AUGUST WAHL
Boch.-Altenbochum, Wasserstr. 11

ALFRED PROBST
Boch.-Langendreer, Hauptstr. 220

LUDWIG KESSENICH
Bochum, Roonstr. 43

HERBERT LUDWIG
Bochum, Viktoriast. 20

FELIX GERBIG
FRUHER DIECKHOFF
Bochum, Grabenstr. 31
Außerdem: Hattinger Straße 18

WILLY SCHULTE-PELKUM
B.-Weimar, Hattinger Str. 250

JOSEF FREWER
Wattensch. Höntrop, Hellweg 193
Boch.-Dahlhausen, Eiberger Str. 3

THEODOR MEYER
Bochum, Marienstr. 40

HEINRICH WELPER
Pumpenickel-Bäckerei
Bochum, Amisstr. 8a

FRANZ JESCHKE
Wattenscheid, Adolf-Hitler-Platz 6

IN ESSEN
geht man zu
Fred. Hof
Vergnügungs-
Polaris 3222

Wäschebenzin?
für Metallbearbeitung
Austauschstoff WEKA-FB-85 p. kg
6 kg Probenendung RM. 6.90
11.50
einschl. Kann u. Nachnahme
Weischel & Böhler, Stuttgart 38
Kanalstraße 6

**Magen-, Darm-
u. Leberkrankheiten**
nehmen „REBONATUS“
Kein Teel Prospekt gratis.
Stadt-Drogerie
Bongardstr. 12, Telefon 66 564

**Man kann
glauben und
wissen -
Zettungsleser
wissen!**

Stellenangebote

**Lebensmittel- und
Bäcker-Vertreter**
zum Verkauf von Backwaren
bei hoher Prov. gesucht.
Aufschriften unter 2 8 684 bef.
Widag, Mittelbisch, Anz. Gel.
Leipzig C 1

Jung. Mann Friseur-
bis 18 Jahre, für
Büro und Lager
geht.
Seiner. Reichendach, Salon Rauch,
Bochum, Wittener Str. 59
Wittener Str. 45

Verkäuferin
für sofort oder später gesucht.
Bäcker u. Konditorei Werbig,
Grabenkstraße 31, Telefon 676 35

Friseurin
für sofort oder später gesucht.
Salon Schmitz, Königstraße 11

weibliche Kraft
von hiesiger Firma gesucht.
Aufschriften u. 2 3 3624 Anzeiger

Köchin oder Koch
und eine
Beiköchin
in gute Dauerstellung sofort od.
später gesucht.
Frau Witte, Rottf.,
Bahnhofshotel Dagen i. W.,
Telephon 223 25

Köchin
für mittleren Geschäftshaus
sofort gesucht. Aufschriften an
Witt. Gern, Essen,
Viehofstraße 101, Beruf 22693

Hausmädchen
für Küche u. Hausarbeit
sofort gesucht. Aufschriften an
Witt. Gern, Essen,
Viehofstraße 101, Beruf 22693

Friseurin
für Küche u. Hausarbeit
sofort gesucht. Aufschriften an
Witt. Gern, Essen,
Viehofstraße 101, Beruf 22693

Modistin
in anst. Dauer-
stellung u. Hausarbeit
sofort gesucht. Aufschriften an
Witt. Gern, Essen,
Viehofstraße 101, Beruf 22693

**Haus-
schneiderin**
für sofort gesucht.
Aufschriften unter
2 8 10802 Anz.

**3 Hilfs-
arbeiterinnen**
16-17 Jahre, ge-
l. u. h. od. p. od. i.
Witt. Gern, Essen,
Viehofstraße 101, Beruf 22693

Hausgehilfin
für sofort gesucht.
Aufschriften unter
2 8 10802 Anz.

Hausgehilfin
für sofort gesucht.
Aufschriften unter
2 8 10802 Anz.

Hausgehilfin
für sofort gesucht.
Aufschriften unter
2 8 10802 Anz.

Hausgehilfin
für sofort gesucht.
Aufschriften unter
2 8 10802 Anz.

Hausgehilfin
für sofort gesucht.
Aufschriften unter
2 8 10802 Anz.

Hausgehilfin
für sofort gesucht.
Aufschriften unter
2 8 10802 Anz.

Hausgehilfin
für sofort gesucht.
Aufschriften unter
2 8 10802 Anz.

Hausgehilfin
für sofort gesucht.
Aufschriften unter
2 8 10802 Anz.

Hausgehilfin
für sofort gesucht.
Aufschriften unter
2 8 10802 Anz.

Hausgehilfin
für sofort gesucht.
Aufschriften unter
2 8 10802 Anz.

Hausgehilfin
für sofort gesucht.
Aufschriften unter
2 8 10802 Anz.

Hausgehilfin
für sofort gesucht.
Aufschriften unter
2 8 10802 Anz.

Hausgehilfin
für sofort gesucht.
Aufschriften unter
2 8 10802 Anz.

Hausgehilfin
für sofort gesucht.
Aufschriften unter
2 8 10802 Anz.

Hausgehilfin
für sofort gesucht.
Aufschriften unter
2 8 10802 Anz.

Hausgehilfin
für sofort gesucht.
Aufschriften unter
2 8 10802 Anz.

Hausgehilfin
für sofort gesucht.
Aufschriften unter
2 8 10802 Anz.

Hausgehilfin
für sofort gesucht.
Aufschriften unter
2 8 10802 Anz.

Hausgehilfin
für sofort gesucht.
Aufschriften unter
2 8 10802 Anz.

Hausgehilfin
für sofort gesucht.
Aufschriften unter
2 8 10802 Anz.

Hausgehilfin
für sofort gesucht.
Aufschriften unter
2 8 10802 Anz.

**Hausfrauen
aufgepaßt!**
ETWAS BESONDERES!

Porzellan - Geschirre
aus alten Beständen
mit Goldrand und schönen Dekoren ganz besonders billig

Kaffeekannen
Teekannen
Milchgießer
Zuckerdosen
Gedecke

Suppenterrinen
Kartoffelschüssel
Fleischplatten
Saucengießer
Teller

Außerordentlich billige Einzelstücke

Außerdem komplette
Kaffee-, Tee-, Obst- und Tafel-Service

Verkauf im 3. Stock und an großer Sonder-Auslage im Parterre

Kortum
BOCHUM

Kaufhaus

Kortum
BOCHUM

Kortum
BOCHUM

Kortum
BOCHUM

Kortum
BOCHUM

Kortum
BOCHUM

Kortum
BOCHUM

Kortum
BOCHUM

Kortum
BOCHUM

Kortum
BOCHUM

Kortum
BOCHUM

Kortum
BOCHUM

Kortum
BOCHUM

Kortum
BOCHUM

Kortum
BOCHUM

Kortum
BOCHUM

Kortum
BOCHUM

Kortum
BOCHUM

Kortum
BOCHUM

Kortum
BOCHUM

Kortum
BOCHUM

Kortum
BOCHUM

Kortum
BOCHUM

Kortum
BOCHUM